

Elisabeth Fuchs hilft bei der Lehrstellensuche

«Manche Jugendliche erhalten zu Hause nicht die Unterstützung, die sie bei der Lehrstellensuche dringend brauchen», betont Elisabeth Fuchs. Manchmal liegt es an der Sprache oder der Bildung der Eltern. Und überhaupt: Der Eintritt ins Berufsleben passiert in einem Alter, in dem viele sich nicht mehr gern von den Eltern beraten lassen. Eine neutrale Person ist dann eher willkommen. Genau dies bieten die ask! - Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf im Kanton Aargau mit dem «Junior Mentoring» an und sind dabei auf freiwillige Helfer und Helferinnen wie Elisabeth Fuchs angewiesen.



«Mit Jugendlichen zu arbeiten, ist eine Bereicherung.»

Elisabeth Fuchs unterstützt die Jugendlichen auf dem ganzen Weg, bis eine Lehrstelle gefunden ist. Von der Ausarbeitung der Bewerbungsunterlagen über die Suche nach geeigneten Lehrstellen bis zum Üben des Bewerbungsgesprächs.

So begleitet Elisabeth Fuchs im Jahr ein oder zwei Lehrstellensuchende. Das klingt nach wenig, ist aber viel, denn ein Mentoring ist nicht in ein paar Tagen erledigt. «Ich hatte gerade ein Abschlussgespräch – wir machen am Ende immer einen Rückblick. In diesem konkreten Fall waren 15 Bewerbungen nötig.» Das Mentoring hat von August bis Januar gedauert. Typischerweise trifft man sich dabei einmal pro Woche für ein bis zwei Stunden.

Für die 50-jährige Aarauerin ist der Einsatz nicht bloss ein Dienst für die Gesellschaft. «Für mich stellt der Umgang mit den Jugendlichen eine grosse Bereicherung dar. Man lebt mit, fiebert mit und leidet mit, wenn es nicht geklappt hat. Und wenn das Mentoring Erfolg zeigt, ist es immer eine Riesenfreude.» Auch die Komplimente, die sie oft erhält, tun ihr gut.

Ganz besonders freut sie sich über den letzten Kandidaten, der sich soeben erfolgreich beworben hat. Plötzlich sei per WhatsApp die Meldung gekommen: «Siiiiiiiie, ich habe die Lehrstelle!» Später beim Schlussgespräch hat er ihr dann eröffnet, sie habe es als Erste erfahren, noch vor den Mitschülern und vor der Mutter.

Dass Elisabeth Fuchs sich freiwillig einsetzt, ist nicht dem Zufall zu verdanken. Freiwilliges Engagement kennt sie schon aus dem Elternhaus. «Es hat für mich immer dazu gehört, sich zu engagieren. Ich war lange Zeit Präsidentin im Familienverein.» Auf das Junior Mentoring ist sie aus persönlichen Gründen gekommen: Nachdem sie ihren Kindern bei der Lehrstellensuche geholfen hatte, wusste sie, worauf es dabei ankommt. «Als ich sah, wie viel Unterstützung die Jugendlichen brauchen, war ich offen für ein Freiwilligenamt.»



Das Junior Mentoring ist ein Angebot der ask!-Beratungsdienste im Kanton Aargau. Auf der Website beratungsdienste.ch/ehrenamtlich informiert die Organisation ausführlich über alle Dienstleistungen.

Alexander Bless rettet Industriegeschichte

Ein Bahnfan mit speziellem Bezug zum Appenzellerland, so bezeichnet sich Alexander Bless. «Ich war schon als Kind oft im Appenzellischen bei den Grosseltern. Da hatte ich Aussicht auf die Gleise und konnte beobachten, was so alles vorbeifuhr.» Kein Wunder also, dass sich der 41-jährige gelernte Elektriker seit der Gründung 2002 im Verein AG 2 engagiert. Der Verein hat sich auf die Fahne geschrieben, die historischen Fahrzeuge der Appenzeller Bahnen im fahrfähigen Zustand für die Nachwelt zu erhalten.

Fortsetzung Folgeseite •